© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur entomologischen Fauna Calabriens.

Prf. Dr. *Solla.*

Gelegentlich einer Excursion nach den Wildbachverbauungsstätten in der Provinz Cosenza, an welcher ich theilgenommen, wandte ich einige Aufmerksamkeit auch der Insektenwelt jener Gegenden zu, durch welche unser Weg führte. Nicht immer und überall war mir gegeben, die Thiere zu sammeln, doch brachte ich zuletzt ein verhältnissmässig nicht geringes Material mit heim. Die an und für sich wenig erforschte Gegend, das Vorkommen einzelner interessanter Arten macht es der Mühe werth, dass ich, im Folgenden, die Namen der heimgebrachten Arten aufzähle. Die nähere Bestimmung derselben wurde grösstentheils von dem Assistenten an dieser Forstakademie, Herrn Dr. Giac. Cecconi vorgenommen, welchem ich hiermit zugleich meinen wärmsten Dank aufrichtig ausspreche. — Das eingesammelte Material wurde den Sammlungen des naturhistorischen Kabinets dieser Anstalt einverleibt.

Bevor ich jedoch übergehe, die gemachte Ausbeute namentlich aufzuzählen, wird es von Interesse sein, einige allgemeine Winke über die Natur der besuchten Gegend vorauszuschicken.

Standquartier wurde, den 26. Mai v. Js., in Cosenza genommen, und von hier aus wurden bis zum 10. Juni mehrere Ausflüge gemacht. — Die Stadt, obwohl in südlicher Lage, bietet in dem Ausdrucke ihrer Vegetation ein wenig meridionales Gepräge dar; jedenfalls sind die häufigeren von den spontanen Gewächsen ringsum vorwiegend dieselben, die man in nördlichen Breiten antrifft, und befremdete es nicht wenig, bei der Ankunft daselbst die Entwicklung der Pflanzenwelt weit weniger vorgeschritten zu sehen, als dies den Tag vorher in der Campagna von Neapel und auf dem weit ausgedehnten Gebiete der Terra di Lavoro bis Metaponto der Fall gewesen. Die hauptsächliche Ursache dessen dürfte wohl in der Lage des Ortes zu suchen sein. Es ist nämlich Cosenza auf einen Hügel gebaut, welcher frei aus der Ebene emporragt, am Fusse von den zusammenfliessenden Crati und Busento umspült. Dicht dahinter erstreckt sich, von NO. bis gegen S., in weitgeschweiftem Bogen der steile Abhang der mächtigen Sila, eines Gebirgsstockes, welcher oben zu einem kolossalen Hochplateau, in der Länge von 60 km. und der Breite von 40 km. sich ausdehnt, und von dem Rande des jonischen Meeres sich herüber aufbaut. Gegen Westen findet sich ein anderes Bergmassiv, das in dem Monte Cocuzzo (1800 m.) gipfelt, und an die Pollinischen Berge, gegen NW., Anschluss findet. Gegen Norden ist die Stadt und das vom Crati durchflossene Thal weit offen. Die vom Meere im Osten aufsteigenden Winde, über das Hochplateau der Sila streichend, treffen mit jenen zusammen, welche über den Gebirgskamm im Westen, aus dem Tyrrhenus aufsteigen, und bringen häufige Regen und Stürme, während sie andererseits die freie Verdunstung der aus den beiden genannten Flussthälern emporsteigenden Wasserdünste hemmen, so dass die Luft nahezu beständig reich an Feuchtigkeit ist.

Rings um Cosenza wird viel Garten-Cultur betrieben; die Hügel hinauf steigen Wein-, Kastanien-, Feigen- und Olivenbau; weiter oben, auf der Höhe der Hügel, kommen an geschützten Orten auch Eichenbestände vor; die meisten der Hügelkuppen — im Durchschnitte bei 900 m. M.-H. — sind aber weit mehr exponirt, in Folge dessen steinig und nahezu ohne Pflanzendecke.*) Die Entwaldungen, welche zu schon entlegenen Zeiten hier stattgefunden haben, gaben zur Entstehung von Wildbächen und reissenden Strömen Veranlassung, welche zur Sommerszeit gewöhnlich ganz verdorrt sind, aber nicht geringes Unheil angestiftet haben. Ihre Macht ist aber derzeit gebrochen; die gegenwärtige Forstverwaltung hat den Lauf der Gewässer regulirt und durch Wiederaufforstung mit Erlen *(Alnus glutinosa* und *A. cordifolia)*, und höher oben mit Schwarzföhren *(Pinus Laricio* vornehmlich), weiteren Schäden vorzubeugen gesucht. So jung die neuen Einrichtungen auch noch sind, so lassen sie doch den wohlthuenden Einfluss einer Walddecke auf den Erdboden, in den Höhen der Hügelketten, deutlich hervortreten.

Wo aber die Hügelkette sich an die Abhänge des bis zu 1600 m. hoch hinaufsteigenden Randes des Sila-Stockes anlehnt, da folgt auf die obere Grenze der Kastanie eine kahle Zone, die nur allenthalben von einzelnen Baumgruppen unterbrochen wird, welche eine von den Winden arg zerzauste Vergesellschaftung der Eiche mit Ahornen, Pappeln u. s. w., an Stelle der ehemals hier wachsenden Weisstannen, darstellen. Auf diese Zone folgt niederer Buchenwald bis zur Höhe des Gebirgsrandes hinauf.

Das Hochplateau der Sila ist sehr ungleich. Im Mittel erreicht seine Höhe 1200 m., doch senkt es sich, sobald man den Rand überschritten hat, allmählich herab und reicht, an einzelnen Stellen, selbst bis zu einer Höhe von 900 m. über dem Meere hinab, um wieder unregelmässig anzusteigen. Einzelne Bergzüge mit einer Kammhöhe von 1900 m. und darüber durchziehen das Plateau nach mehreren Richtungen, insbesondere von Osten nach Westen. Das Bergmassiv ist ein einziger Gneisblock; die flacheren Theile des Plateau sind eine ausgedehnte Ebene feinen Sandes, worin der Fuss tief einsinkt, während die tieferen Thäler und Mulden Flussadern durchrieseln; mitunter staut auch das Wasser, Morastboden entwickelnd. Die erwähnten Bergzüge über die Plateaufläche sind bis oben mit dichtem, uralten Walde (Weisstanne und Föhre) bedeckt. — Dort, wo Wasser in der Nähe und zur Verfügung steht, hat die Cultur den Sandboden zu einer fruchtbaren Stätte umzuwandeln gesucht, so dass sich Kornfelder weithin erstrecken, längs den Wasserläufen; hin und wieder treten magere Weiden auf, während andere Bodenstücke mit jungem Nachwuchse sich bedecken. — Im Winter liegt hoher Schnee auf dem ganzen Plateau, der spät abschmilzt, dass an schattigen Stellen noch im Juli Schneefelder zu sehen sind. —

Ueberschreitet man hingegen die Gebirgskette im Westen von Cosenza, so gelangt man zunächst in eingeschlossene Thäler, welche von Culturen allerlei Art blühen und hauptsächlich neben Getreidefeldern und Weinbergen noch ausgedehnte Kastanienwälder und einzelne Eichenhaine bergen, wie die Umgegend von Grimaldi etc. Jenseits der diese Thäler umschreibenden Hügelreihen, auf der dem tyrrhenischen Meere zugewendeten Seite, findet man nur kahle Hügel jüngerer Formation — wie jene von Ajello, Terrati, die Kuppen oberhalb Amantea u. s. w. — mit typisch mediterranem Charakter in dem spärlichen Wuchse der Sträucher und Grasbüschel, welche aus den Felsspalten und Bodenritzen

*) Ausführlicheres darüber vergl. in forstlich-naturwissenschaftl. Zeitschrift, IV, München 1895, S. 219 ff.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hervorsehen. — Amantea selbst liegt, wie Longobardi, Paola u. a., am Meere, d. h. an einem sich weithinziehenden, bis einen halben Kilometer breiten, sandigen, vegetationsbaren Strande. —

Entsprechend den geschilderten Verhältnissen ist auch das Leben der Insektenwelt ein verschiedenes, so weit ich es überschauen konnte und gelegentlich aus den heimgebrachten Sammlungen entnehme.

Im Allgemeinen waren die Hexapoden nicht gar stark vertreten; die arten- und individuenreichsten waren noch die Coleopteren; von den übrigen Insekten habe ich im Ganzen sehr wenige bemerkt, was wohl zunächst dem unterlassenen Einfangen der herumfliegenden Zwei- und Hautflügler, aber auch der kärglichen Vegetation und den häufigen Winden zuzuschreiben sein wird. —

Der Insektenwelt um Cosenza selbst konnte ich beinahe keine Aufmerksamkeit zuwenden, da wir uns nur wenig in der Stadt aufhielten. Ich erinnere nur im Vorübergehen an den *Bromius vitis L.*, welcher in Weinbergen den Reben empfindliche Nachtheile verursachte, nachdem wir auf der Reise schon bei Neapel und Salerno dieselben Pflanzen von dichten Schaaren der *Anomala vitis* umflogen und arg beschädigt gesehen hatten.*) In Obstgärten waren die gewöhnlichen Arten *(Coccinella, Lachnaea, Hoplia, Cantharis, Omophlus etc.)* zahlreich vorhanden, besonders häufig traf ich daselbst auch *Capnodis tenebrionis L.* an den Baumstämmen.

Einer der Ausflüge wurde den Crati hinauf bis zu seinen Quellen unternommen, durch cultivirte, auf der Höhe von Kastanienwäldern gekrönte Hügel, höher oben durch eine vegetationsarme exponirte Region, welche nur theilweise mit jungen Föhren *(Pinus laricio)* und Erlen *(Alnus cordifolia)* wieder aufgeforstet war. An letzteren nagten sehr emsig, die Zweige nahezu entlaubend, die Käfer der *Melatoma aenea.* — Von hier ging es, durch Hügelreihen mit gleicher Bodendecke, nach Westen, den steinigen, fast kahlen Me. Cocezzo durchquerend, den Cordari-Strom abwärts bis zum Meere, unterhalb Longobardi. Einige 15 km. wurden hierauf längs dem sandigen Strande bis nach dem in geschützter Lage südlicher befindlichen Amantea zurückgelegt, einst eine wichtige Stadt, jetzt nur noch von geringer Bedeutung. Hier ist mehr Leben entwickelt und eine typisch mediterrane Vegetation gedeiht ringsherum, die mit Wein- und Oelbergen bedeckten Hügel hinaufziehend. Auch die Käferwelt war hier lebhafter vertreten: Lamellicornier schwirrten schaarenweise umher; besonders häufig auf Steinen, Felsen u. dgl. war *Pimelia rugulosa.* — Jenseits der Hügel aber, sobald man in das Majuzzo-Thal gelangt, hat man abermals nur kärglich mit Pflanzen bedeckten Boden vor sich, den die Gewalt der Gewässer vielfach zerrissen und unterwühlt hat. — Schliesslich wurde auf das Hochplateau des Sila-Stockes gestiegen und dieses mehrere Tage lang nach verschiedenen Richtungen hin durchquert.

Die Ergebnisse der gelegentlich gemachten Fänge sind im folgenden Verzeichnisse zusammengestellt.

Coleopteren.

Cicindelidae.

Cicindela campestris L., Sila.

Silphidae.

Necrophorus humator Goez., vereinzelt, auf der Sila.

*) Vgl. den Bericht in Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten, Bd. V.

Platyceridae.

Systenocerus caraboides L., auf der Sila, selten.

Scarabeidae.

Scarabaeus sacer L., vereinzelt, längs des Cordari-Bassins.

Scarabaeus variolosus Fab., gemein, längs dem gleichen Wasserlaufe.

Gymnopleurus cantharus Er., am Crati-Bassin, aber nicht häufig, mehr innerhalb der vegetationsarmen Region.

Copris hispanus L., am Cordari-Bassin, aber nicht verbreitet und mehr an freien Stellen.

Pentodon punctatus Vill., verbreitet; bei Ajello und am Cordari-Bassin.

Hoplia floralis Ol., am Försterhause beim Ursprunge des Majuzzo, hin und wieder.

Epicometis hirta Pda., auf der Sila gemein.

Lucanus cervus L., auf der Sila, nicht selten.

Leucocelis funesta Pda., auf der Sila, ziemlich häufig.

Buprestidae.

Capnodis tenebrionis L., in Obstgärten um Cosenza häufig; vereinzelt auf den Hügeln von Ajello.

Anthaxia quadripunctata L., vereinzelt auf der Sila.

Elateridae.

Limonius aeruginosus Oliv., auf der Sila, vereinzelt.

Cantharidae.

Dictyoptera aurora Hbst., auf der Sila, nicht häufig.

Cantharis rustica Fall., häufig, daselbst.

Cantharis nigricans Mull., gemein mit der vorigen.

Cantharis livida var. *rufipes* Herb., gleichfalls auf der Sila, aber vereinzelt.

Metacantharis haemorrhoidalis F., auf der Sila, allenthalben.

Rhagonycha fulva Scp., am Crati-Bassin, nicht häufig.

Henicopus armatus Luc., auf der Sila, häufig.

Tenebrionidae.

Blaps gibba Lap., auf der Sila hin und wieder.

Pimelia rugulosa var. *bifurcata* Sol., auf den Hügeln um Amantea gemein.

Opatrum sabulosum L., im Cordari-Bassin häufig.

Opatrum verrucosum Germ., zugleich mit der vorigen Art.

Alleculidae.

Gonodera murina L., auf der Sila vereinzelt.

Omophlus betulae Hbst., gemein nahezu überall auf der Sila, ferner in den beiden Bassins des Cordari und Crati, und selbst um Cosenza nicht selten.

Omophlus curvipes Brull., vereinzelt, längs dem Cratiflusse.

Meloidae.

Meloë proscarabaeus L., auf der Sila hin und wieder.

Meloë scabriusculus Brdt., mit der vorigen Art, auch nicht häufig.

Cerocoma Schreberi F., auf der Sila, häufig.

Cerocoma Mühlfeldi Gyll., ebenda, auch nicht selten.

Zonabris variabilis var. *mutabilis* Mars., ebenda, ziemlich häufig.

Lytta vesicatoria L., hie und da längs dem Bassin des Cordari.

Oedemeridae.

Oedemera nobilis Scp., am Crati-Bassin, aber vereinzelt.

Curculionidae.

Phyllobius Reichei Dsbr., beim Försterhause am Ursprung des Majuzzo häufig.

Phyllobius betulae F. (?), auf der Sila in reichlicher Menge.

Phyllobius etruscus Dsbr., auf den kahlen Bergkuppen oberhalb Ajello gemein.

Cleonus piger Scp., bei Amantea gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cleonus mixtus Fab., reichlich vertreten am Cordari-Bassin entlang.
Larinus brevis Hbst., auf der Sila vereinzelt.
Ceutorhynchus assimilis Payk., sehr häufig auf der Sila.
Rhinomacer betulae L., gleichfalls häufig daselbst.
Attelabus coryli L., beim Försterhause am Majuzzo.
Cerambycidae.
Lamia textor L., am Bassin des Cordari hin und wieder.
Chrysomelidae.
Lachnaea cylindrica Lac., bei Ajello ziemlich gemein.
Lachnaea longipes Fab., um Cosenza überall.
Cryptocephalus hypochaeridis L., auf Haselnuss- und Weidenlaub am Ursprunge des Majuzzo recht häufig.
Cryptocephalus rugicollis Oliv., ziemlich häufig auf verschiedenen Gewächsen auf der Sila.
Melasoma aenea L., ausserordentlich verbreitet und schädigend auf den Erlenpflanzen, auf Mollweiden, Haselnüssen etc. in allen Wiederaufforstungsfeldern, und auch auf dem Sila-Plateau.
Luperus flavipes L., auf der Sila hin und wieder.
Cassida margaritacea Schall., auf der Sila häufig.
Coccinellidae.
Coccinella septempunctata, auf der Sila gemein, bei Cosenza etc.
Halyzia bisseptemguttata Schall., am Ursprung des Majuzzo, nicht selten,
Exochomus quadripustulatus Mull., am Crati-Bassin, nicht selten.

(Schluss folgt.)

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1895/96 ging ferner ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 69 82 113 123 196 222 251 359 424 486 502 519 530 556 576 584 585 591 607 614 631 683 750 873 886 1023 1077 1118 1267 1310 1332 1378 1395 1414 1440 1464 1527 1528 1541 1650 1694 1709 1725 1840 1843 1850 1853 1854 und 1855.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2.50 M. von No. 440 497 511 733 1043 1053 1152 1187 1451 1481 1560 1607 1611 1622 1772 und 1852.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 69 1831 1836 1840 1843 1850 1852 1853 1854 und 1855.

Als Rest aus dem Vorjahre von No. 1152 1451 1607 und 1611 je 2.50 M.

Guben, Kastaniengraben 8, den 25. Juni 1895.

Der Kassirer
Paul Hoffmann.

Neue Mitglieder.

No. 1856. Herr Franz Heller jun., p. Adr.: Clemens Paech, Ulrichsthal b. Meistersdorf, Böhmen.
No. 1857. Herr L. Doberenz, Lehrer, Eisenbahnstr. 117, Leipzig.
No. 1858. Herr O. H. Meyer, Stud. rer. nat., Leopoldshöhe, Baden.
No. 1859. Herr E. Kletke, Pharmazeut, Grüne Apotheke, Erfurt, Thüringen.
No. 1860. Herr A. Glöckner, Gera, Reuss.
No. 1861. Herr F. König, Pergamentergasse 45, Erfurt, Thüringen.
No. 1862. Herr F. Lohse, Glacisstrasse 6, Dresden.
No. 1863. Herr A. Lohrmann, Apotheker, Bleicherweg 1, Zürich.
No. 1864. Herr Fritz von Gahlen, Klapperhof 17, Cöln am Rhein.
No. 1865. Herr Otto Hempel, Drogist, Weida, Sachsen-Weimar.
No. 1866. Herr G. Hense, Restaurateur, Nonnendamm, Charlottenburg, Bez. Potsdam,
No. 1867. Herr E. F. Raeschke, Stud. rer. nat., St. Georgstrasse 72, Rostock, Mecklenburg.

Wieder beigetreten:

No. 1043. E. Migale, Buchhalter, Schiesswerderstr. 39, Breslau.

Vom Büchertische.

Exotische Schmetterlinge von **Dr. Staudinger** und **Dr. E. Schatz**, II. Aufl. Lieferung 8 ist erschienen und bringt auf 5 Tafeln u. A. die kolorirten Abbildungen der Gattungen Atella, Euptoieta, Vanessa, Pyrameis, Precis, Salamis, Kallima, Doleschallia, Anarta, Ergolis. Der Text umfasst die weitere Beschreibung der Nymphaliden.

Von Theil II, die Familien und Gattungen der Tagfalter, liegt Lieferung IV vor. Dieselbe bringt auf 8 Tafeln das System (Flügelgeäder, Fühler, Palpen) der Nymphaliden, Morphiden, Brassoliden und Satyriden. Der Text giebt Characteristik, Verbreitung und hochinteressante Mittheilungen über die grosse Nymphaliden-Familie. An der Hand dieses ausgezeichneten Werkes dürfte es jedem, an etwas wissenschaftliches Arbeiten gewöhnten Sammler möglich sein, seine Exoten selbst zu bestimmen.

Durch eine derartige Beschäftigung ist es ja überhaupt erst möglich, in die Geheimnisse der Systematik einzudringen und das Verständniss zu erlangen, welches die Entomologie beanspruchen muss. — Für die Vereinsbibliothek ist Theil II, gebunden, angeschafft worden.

R.

Briefkasten.

Herrn *R.* in *L.* Das Präpariren von Schlangen und Eidechsen auf trockenem Wege ist doch wohl etwas umständlicher, als dass sich diese Methode mit einigen Zeilen im Briefkasten darstellen liesse. Wenden Sie sich also wegen weiterer Auskünfte an ein in dieser Kunst erfahrenes Mitglied. Nenne Ihnen die Herren Hubatsch—Waldenburg, Speyer—Altona, Prasse—Seifhennersdorf.

R.

Herr *v. P.* Wenn der Herr Verfasser in dem Artikel »Unsere Sammler« (E.-Z. No. 6) sagt: »Der Adelsstand ist vertreten mit 1 Grafen und 2 Baronen«, so ist dies allerdings nicht ganz genau ausgedrückt. Es müsste heissen: durch 22 Adlige, darunter 1 Grafen, 2 Barone. Uebrigens sind noch verschiedene andere kleine Ungenauigkeiten zu vermerken; so ist z. B. die Post auch zu gering veranschlagt worden. *R.*

Herr *B.* Raupenbälge gehen bei Aufbewahrung in Alkohol zu Grunde. Es dürfte wohl kein anderes conserv. Mittel geben, als sofortige Ausblasung. *R.*

Der No. 7 liegt eine Verkaufsanzeige, Coleopteren-Sammlung des Herrn Dr. Beyer betreffend, bei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Solla Rüdiger Felix

Artikel/Article: Zur entomologischen Fauna Calabriens 50-52